



**Grußwort anl. des Informations- und Vernetzungstags im Kontext des Internationalen  
Jugendaustausches am 06.03.2018**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Ehrenamtliche,  
sehr geehrte Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule,  
sehr geehrte Frau Sember vom BMFSFJ, sehr geehrte Frau Nebelung stellvertretend für die  
bilateralen Jugendwerke,  
sehr geehrte Frau Schröder und Frau Walter vom Nds. Kultusministerium,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen vom NLQ und von IJAB, der Fachstelle für die  
internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland,  
sehr geehrter Herr Ballhausen,

im Namen des Nds. Landesjugendamtes und des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales,  
Gesundheit und Gleichstellung begrüße ich Sie ganz herzlich zu dem Informations- und  
Vernetzungstag in Niedersachsen und freue mich das Grußwort an Sie zu richten.

Damit muss ich Ihnen leider auch mitteilen, dass sich Frau Ministerin Dr. Carola Reimann aus  
Krankheitsgründen entschuldigt hat. Sie bedauert sehr, dass Sie das Grußwort nicht an Sie  
richten kann und bittet Sie dafür um ihr Verständnis! Sie wünscht Ihnen und uns eine  
erfolgreiche Veranstaltung!

Wir freuen uns über die große Resonanz auf unsere Veranstaltung mit 130 Teilnehmenden aus  
der Vielfalt der Schulen, der Teilnahme aus dem Bereich der Migrant\*innenorganisationen  
der Breite der freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe und Teilnehmenden aus anderen  
Bundesländern.

Da meine private und berufliche Vitae über Jahrzehnte eng mit der internationalen Arbeit  
verbunden ist, freue ich mich ganz über ihr Interesse und ihr Engagement -

**Herzlich Willkommen in Hannover!**



Der Informations- und Vernetzungstag in Niedersachsen leistet einen wichtigen Beitrag zu der Stärkung der europäischen und internationalen Jugendbegegnungen und dem Fachkräfteaustausch, sowie der internationalen Erfahrungen junger Menschen, der Fachkräfte, aber auch der Institutionen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen außerschulischer und schulischer Bildung – hier repräsentiert durch das Landesjugendamt und das Kultusministerium.

"Bildung gemeinsam gestalten" - das bedeutet die Vielfalt von Lerngelegenheiten und das Zusammenwirken der **verschiedenen Bildungsakteure** für gute Rahmenbedingungen zusammenzubringen.

Bildung gemeinsam gestalten heißt aber auch Bildung für alle, daher ist ein weiterer Schwerpunkt die **inklusive internationale Jugendarbeit!**

Mit der Ausrichtung auf gemeinsame Planung und Zusammenarbeit, freue ich mich daher, dass heute ein besonderer Schwerpunkt die Kooperation außerschulischer und schulischer Trägern ist. Nutzen Sie die Synergie-Effekte und Möglichkeiten und bleiben Sie im Kontakt!

**Für die gelungene ressortübergreifende Arbeit möchte ich den beteiligten Institutionen meinen Dank aussprechen.**

Mit dem Einstiegsvortrag von Ulrich Ballhausen sind wir tagesaktuell zu den gesellschaftspolitischen Themen, wenn wir die heutige Presse auswerten – beispielsweise zunehmend „Neo-Nazi Treffen“ in Niedersachsen und die Wahlergebnisse in Italien.

Anrede,

die europäische und internationale Jugendarbeit ist ein integraler Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe und gleichzeitig Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Internationale Jugendarbeit ermöglicht die Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Ländern, den Erfahrungsaustausch von Fachkräften sowie die Zusammenarbeit von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe über nationale Grenzen hinaus. In gleicher Weise auch der Schulen.

Über die Wirkungen der internationalen Jugendbegegnung muss ich Ihnen nicht berichten – die sind Ihnen als Expertinnen und Experten nicht nur bekannt, sondern Sie können diese auch persönlich durch Ihre Arbeit mit den jungen Menschen erfahren.



Ziel ist es daher, dass **möglichst alle jungen Menschen - unabhängig von ihren Ressourcen respektive der Ressourcen der Eltern - die Chance erhalten, Erfahrungen im Ausland zu machen.** Das Jugendalter ist einerseits gesellschaftlicher Integrationsmodus und andererseits ist Jugend Potenzial für Veränderung in Anbetracht der gesellschaftlichen Herausforderungen – Nationalstaatlichkeit, der Radikalisierung, Demokratie und Entfremdung seien hier exemplarisch genannt. Wir wissen, dass junge Menschen per se Europa, der Globalisierung und der Zuwanderung offener gegenüber stehen als andere Generationen. Jedoch muss jede Generation neu für die Systeme und Prozesse der Demokratie, Europas und der Globalisierung gewonnen werden! Die internationale Jugendarbeit und der Schüleraustausch leisten dazu unentbehrliche und wesentliche Beiträge.

Der 15. Kinder- und Jugendbericht über die Lebenssituation junger Menschen <sup>1</sup> stellt dazu fest und dazu möchte ich zitieren:

1. Auch in einer globalisierten Welt erfahren junge Menschen den Alltag in lokalen Bezügen, in persönlichen Beziehungen und vermittelt durch Institutionen vor Ort. Die sozialen Beziehungen und das institutionelle Gefüge des Jugendalters stellen dabei die soziale Rahmung dar, die jungen Menschen Orientierung, soziale Zugehörigkeit und Formen der Auseinandersetzung ermöglicht.
2. Viele junge Menschen erfahren heute grenzüberschreitende Mobilität und transnationale Wirklichkeiten in vielfältigen Gelegenheiten. So gehört grenzüberschreitende Mobilität – organisiert durch die Bildungsinstitutionen, der internationalen Kinder- und Jugendarbeit, des Schüleraustausches und anderer Dienste – zu den gewünschten Qualifizierungsprozessen vieler Jugendlicher und junger Erwachsener. Zugleich ist aber diese Rahmung unterschiedlich strukturiert, sodass darüber hinaus soziale Ungleichheiten in den Chancen und Möglichkeiten von Mobilitätserwartung transportiert werden.

---

<sup>1</sup> 15. Kinder- und Jugendbericht Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe<sup>1</sup> Deutscher Bundestag – 18.Wahlperiode Drucksache 18/11050 S. 467ff und 265ff



3. Gleichzeitig gilt die Mobilität in die andere Richtung, also die Zuwanderung nach Deutschland, überwiegend als Risikofaktor und ist für Jugendliche oft auch mit Benachteiligungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden. Potenziale, die auch in diese Erfahrungszusammenhänge eingebettet sind, werden vielfach kaum berücksichtigt.

**Das heißt:**

Während für einen Teil junger Menschen eine grenzüberschreitende Mobilität als Möglichkeitsraum erweiterter Bildungs-, Erfahrungs- und Qualifizierungsprozesse Anerkennung findet, wird sie für andere, zugewanderte junge Menschen, nicht in einen solchen Anerkennungszusammenhang eingebettet. **Ganz unabhängig davon bleibt sie einer ganzen Reihe von jungen Menschen in Deutschland gänzlich verwehrt.**

Grenzüberschreitende Bewegungen und Lebenswirklichkeiten junger Menschen werden bislang nicht umfassend in den Blick genommen und als Ressource anerkannt, so z.B. in Kompetenzen der Mehrsprachigkeit und bezogen auf soziale Netzwerke.

4. Insofern bleibt zu bedenken, dass gerade über Fragen transnationaler Mobilität und Migration die äußerst differenzierten Lebenswelten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen offensichtlich werden. Denn dort wo Transnationalität und Migration nicht zu den alltagsweltlichen Erfahrungen gehören, sondern ausschließlich lokale Zugehörigkeiten bedeutsam sind – und auch so kommuniziert werden, entstehen neue soziale und regionale Disparitäten.

Soweit zu diesen wichtigen Ergebnissen für die internationale Jugendarbeit aus dem 15. Kinder- und Jugendberichtes der Bundesregierung.

Die Internationale Jugendarbeit ist - wie auch die politische Jugendbildung - ein Schwerpunkt der Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung gemäß § 11 SGB VIII. Sie arbeitet werteorientiert und ist Lernfeld für Demokratie und Vielfalt. Jugendarbeit bietet jungen Menschen Bestätigung, Identität, Respekt, Anerkennung, Zugehörigkeit und die Möglichkeit des Erlebens von Selbstwirksamkeit. Dies darf nicht extremistischen Gruppierungen überlassen werden. Die Internationale Jugendarbeit ist ein Teil der Jugendarbeit und auf kommunaler Ebene zu verorten. Die internationale Jugendarbeit hat einen doppelten Bildungsauftrag. Sie



bringt junge Menschen, Fachkräfte, sowie staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen mit einander in Kontakt, Begegnung und in den Dialog und leistet einen wesentlichen Beitrag zu interkulturellem Lernen und der interkulturellen Öffnung. Gleichzeitig dient die internationale Jugendarbeit der Qualifizierung junger Menschen in einer **globalisierten Arbeits- und Lebenswelt** - auch für die Übergänge von der Schule in die Ausbildung und in das Arbeitsleben.

Gesellschafts- und friedenspolitisch und ermöglicht internationale Jugendarbeit einen Perspektivwechsel – von der Sicherheits- zur Gesellschafts- und Sozialpolitik – auch zu den Themen Flucht, Terrorismus, Radikalisierung und Globalisierung. Ziel ist es, dass junge Menschen weiterhin als Europäer und Weltbürger aufwachsen!

Die Internationalisierung unserer Gesellschaft bedingt aber auch eine sich verändernde Perspektive in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. So auch der Schule. Insbesondere in der Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen (UMA), aber auch mit begleiteten jungen Flüchtlingen. Die Internationale Jugendarbeit kann einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Kinder- und Jugendhilfe und die Schule in allen Handlungsfeldern für die Herausforderungen der Globalisierung öffnet und Fachkräfte Europa (und die Welt) erleben und erfahren können. Die Stärkung der Jugendarbeit als außerschulische Bildung mit ihrem gesetzlichen Auftrag und den Schwerpunkten der politischen Bildung, der internationalen Jugendarbeit und der Beteiligung junger Menschen wird in Anbetracht der gesellschaftlichen Herausforderungen der Demokratieentfremdung, der Radikalisierung, des Extremismus und der Globalisierung einerseits und dem zunehmenden nationalstaatlichen Denken deutlich und im 15. Kinder- und Jugendbericht benannt.

In Niedersachsen haben wir dazu bereits 2016 das **Modellprojekt der Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung** implementiert. Das Land Niedersachsen fördert daher die internationale Jugendarbeit durch Jugendbegegnungen und Maßnahmen des Fachkräfteaustausches und den Schüleraustausch in vielfältiger Weise:



Im Ressort des Sozialministeriums und des Landesjugendamtes werden aktuell im Rahmen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie zur Stärkung der internationalen Mobilität für zugangsbenechteiligte bzw. noch nicht erreichte Zielgruppen mehrere Modellvorhaben gefördert.

Gerade wurde eines dieser Projekte von Jugend für Europa als best practise ausgezeichnet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der inklusiven internationalen Jugendarbeit – in Niedersachsen, aber auch auf Bundesebene und auf Ebene der EU. Es ist ein wesentliches Ziel des Landes Niedersachsen die Zugänge zu internationalen Begegnungsformen zu verbessern und Hindernisse abzubauen.

So ist in der Koalitionsvereinbarung in Niedersachsen die Stärkung einer zeitgemäßen Jugendarbeit i.R. eines Gesamtkonzeptes der Kinder- und Jugendhilfe festgehalten. Dieses Gesamtkonzept wird mit freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, den Kommunalen Spitzenverbänden, dem Landesjugendamt und dem Landesjugendhilfeausschuss entwickelt.

Des Weiteren steht in der Koalitionsvereinbarung „unser besonderes Augenmerk soll der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ gelten. Grenzüberschreitende Förderprojekte sollen fortgesetzt werden. Die im Unionsrecht festgelegten Kompetenzen in der Sozialpolitik wollen wir nutzen. Gestärkt wird dies in Niedersachsen durch die Arbeit von Frau Ministerin Birgit Honé im Europaministerium auf Landesebene.

Die Koalitionsvereinbarung auf der Bundesebene, die ja nunmehr aktuell ist, beinhaltet Aussagen den internationalen Jugendaustausch weiter zu stärken und die internationale und europäische Jugendarbeit zu unterstützen, fortzuentwickeln und mit adäquaten Mitteln auszustatten.

Das Niedersächsische Landesjugendamt ist Länderzentralstelle sowohl für alle bilateralen Jugendwerke als auch die internationalen Maßnahmen die durch den Kinder- und Jugendplanes des Bundes gefördert werden. Ergänzend stellt das Land Niedersachsen mit einer eigenen Richtlinie zur Förderung der internationalen Jugendarbeit jährlich Haushaltsmittel zur Förderung der internationalen Jugendbegegnungen und des Fachkräfteaustausches bereit.



Erlaubt sei mir die Anmerkung, dass die Träger der internationalen Jugendarbeit in Niedersachsen etwas „mutiger“ bei der Antragstellung der Fördermittel aus dem Programm Erasmus + werden könnten...!

Anrede,

Zur Stärkung der europäischen und internationalen Mobilität bedarf es aber auch entsprechender Fach- und Förderstellen, die vom Bund gefördert werden, die Informationen zur Verfügung stellen, auf Info- und Vernetzungstagen - wie heute hier in Hannover – beraten und als Ansprechpartner für alle Fragen zur Verfügung stehen. Sie geben Impulse, wie hier die Methode der Sprachanimation und unterstützen damit auch die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit in Niedersachsen.

Anrede,

Abschließend möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die diese heutige Fachtagung ermöglicht haben: Bei den Fach- und Förderstellen der bilateralen Jugendwerke, dem Landesjugendamt und dem Kultusministerium. Stellvertretend Frau Nebelung für die bilateralen Jugendwerke, Frau Schröder und Frau Walter vom Kultusministerium, sowie für die Federführung Frau Simone Pleyer und meinem Team aus dem Landesjugendamt!

Darüber hinaus gilt mein Dank aber in ganz besonderem Maße Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Sie ermöglichen durch Ihre Arbeit jungen Menschen und Fachkräften durch Maßnahmen und den Institutionen der Jugendhilfe und der Schule internationale Erfahrungen und fördern damit sowohl die individuelle Entwicklung junger Menschen als auch die gesellschaftliche Entwicklung für Offenheit, Engagement und demokratisches Miteinander in der Zivilgesellschaft!

Das Land Niedersachsen unterstützt Sie gerne bei Ihrer Arbeit!

**Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Veranstaltungsverlauf, gute Erkenntnisse und Impulse für Ihre internationale Arbeit!**